



Nachmieter gesucht: Durch den Umzug an die Industriestraße werden an der Heinrich-Kuper-Straße 7.000 Quadratmeter Produktionsfläche frei.

FOTOS: BIRGIT VREDEBURG

Kuper soll verkleinert werden

Sanierungspläne: Insolvenzverwalter plant deutlichen Personalabbau, die Bündelung am Standort Industriestraße und einen Verkauf des Unternehmens. Konkrete Zahlen soll es erst im Oktober geben

Von Birgit Vredenburg

■ **Rietberg.** Am 1. August hat, wie die NW berichtete, der Rietberger Maschinen- und Anlagenhersteller Kuper beim Amtsgericht Bielefeld einen Insolvenzantrag gestellt. Im Rahmen des Insolvenzverfahrens, das am 1. November eröffnet wird, soll das Unternehmen saniert werden. „Kuper trägt einen zu groß gewordenen Anzug und muss sich sowohl räumlich, wie personell verkleinern“, teilte der Bankkaufmann, Rechtsanwalt und Steuerberater Hendrik Heerma, seit Ende August so genannter „starker vorläufiger Insolvenzverwalter“, gestern gegenüber der Presse mit.

„Wir werden die Personalanzahl in beachtlicher Größe reduzieren“, kündigte Heerma an, ohne konkrete Zahlen zu nennen. Erst nach einer Einigung mit dem Betriebsrat – voraussichtlich im Oktober – sollen die insgesamt 248 Mitarbeiter (davon 16 Auszubildende) über den Umfang des Personalabbaus informiert



Bestellt: Hendrik Heerma von der Düsseldorfer Sozietät FRH Fink Rinkens Heerma Rechtsanwälte Steuerberater ist „starker vorläufiger Insolvenzverwalter“.

werden.

Weiterhin ist geplant, die Räumlichkeiten an der Heinrich-Kuper-Straße (hier sind derzeit 35 Mitarbeiter beschäftigt) endgültig aufzugeben und die Unternehmenskapazitäten am Standort Industriestraße zu bündeln. „Wir schaffen dort auch neue Büro-Arbeitsflächen, die vorher industriell ge-

nutzt wurden. Die Bauarbeiten werden in Kürze beginnen“, teilte Heerma mit. Lediglich die Leimwerkstatt verbleibe an der Heinrich-Kuper-Straße. Die frei werdenden Hallen sollen neu vermietet werden.

Dass Kuper bereits seit Jahren negative Jahresergebnisse verbucht, erklärte Heerma

damit, dass es nicht gelungen sei, den Kostenapparat durch die laufenden Umsätze zu decken. Zudem sei in der Vergangenheit versäumt worden, sich dem extrem schnell wandelnden Markt anzupassen.

Heerma: „Man muss kundentorientierter sein, mehr in den Markt hineinhorchen, vielleicht auch den Vertrieb reorganisieren. Da gibt es eine Menge an Möglichkeiten und Stellschrauben“. Aus seiner Sicht müsse Kuper jetzt liefern und das leisten, was der Markt verlange. Das Unternehmen habe deutlich über 300 Lieferanten und über 750 aktive Kunden. Über den Exportanteil machte Heerma keine Angaben.

Darüber hinaus ist geplant, die Heinrich Kuper GmbH & Co. KG in neue unternehmerische Hände zu geben. Mögliche Interessenten und Finanzinvestoren sind bereits angesprochen. Die Eröffnung des Insolvenzverfahrens bedeute nicht, dass das Unternehmen stillgelegt werde. „Wir werden das Geschäft fortführen und in

dieser Phase die Verkaufsgespräche finalisieren“, so Heerma. Den Abschluss des Verfahrens strebe er innerhalb des ersten Quartals 2020 an.

Bei Interesse könne auch Stefan Kuper als Gesellschafter das Unternehmen restrukturiert zurückkaufen. Finde sich bis zum anvisierten Termin kein Investor und stelle sich heraus, dass durch eine Betriebsfortführung Vermögen vernichtet werde, sei eine Schließung des Unternehmens die logische Folge. „Der Gläubigerausschuss trägt dieses Konzept vollumfänglich mit“, betonte Heerma.

Bereits im Zuge einer Neuausrichtung im Jahr 2013 hat die 1933 gegründete Firma Kuper 109 Mitarbeiter entlassen. Damals erklärte sich die verbliebene Belegschaft bereit, bis zum Jahr 2020 auf Sonderleistungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld zu verzichten. Jürgen Kürlemann, seit 2015 Geschäftsführer, behält in dem Unternehmen, so Heerma, auch weiterhin die Leitungsfunktion.

Bezahlbarer Wohnraum fehlt

Asyl: Etwa 80 anerkannte Flüchtlinge leben in Rietberg in Übergangwohnheimen. Für sie wünscht sich die Verwaltung private Mietwohnungen

■ **Rietberg (bvb).** Seit der Spitze im Januar 2016 hat sich die Zahl der Menschen, die in Rietberg Schutz suchen, kontinuierlich von 650 auf 234 reduziert. Hinter den Zahlen verborgen sich Männer, Frauen und Kinder aus Syrien (insgesamt drei), Nigeria (fünf), Guinea (zwei), Mongolei (drei), Marokko (vier), Kirgistan (vier) und Angola (vier) sowie einzelne Personen aus der Türkei, Georgien, Irak, Mali, Ukraine und Kongo. „Gute Bleibeperspektiven haben die vier Geflüchteten aus den Herkunftsländern Syrien und Irak“, teilte Sozialamtsleiter Wilfried Dörhoff im Schul- und Sozialausschuss mit.

„Für die insgesamt 17 Kinder gilt die Schulpflicht, und ab dem dritten Lebensjahr haben sie auch einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz“, erläuterte Dörhoff. Allerdings

würden viele Familien nicht auf einen Platz drängen, weil das System Kindergärten, insbesondere in den jüngeren Jahren, nicht in allen Kulturkreisen anerkannt sei.

Zudem informierte Dörhoff das Gremium über Veränderungen hinsichtlich der für die Unterbringung vorge-

sehen Wohnobjekte. Die Anfang des Jahres aufgegebenen Unterkunft an der Langen Straße 107 wurde inzwischen abgerissen. Auch ein nach Schimmelbefall sanierungsbedürftiges Objekt an der Breslauer Straße 19, in dem 12 Personen untergebracht waren, stehe für eine erneute Anmie-

tung nicht mehr zur Verfügung. In dem 1991 errichteten Doppelhaus in der Heide in Bokel – genutzt als Übergangsheim mit maximal 38 Plätzen – sei eine Sanierung geplant. Die Zahl der Bewohner sei bereits deutlich reduziert worden, so dass jeweils eine Hälfte des Baukörpers in Angriff genommen werden könne.

Die dezentrale Unterbringung der Asylsuchenden in insgesamt 22 kleineren Wohneinheiten, die sich auf fast alle Stadtteile verteilen, hat sich, so Dörhoff, bewährt. Konflikte mit der Nachbarschaft und Störungen im Umfeld seien kaum festzustellen.

Aus Sicht der Verwaltung ist der vorgehaltene Wohnraum, auch unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Veränderungen durch Wegfall beziehungsweise Sanierungen, ausreichend. Die Unterbrin-



Intensiv genutzt: Das Übergangsheim in der Heide in Bokel soll Hälfte für Hälfte saniert werden.

Kita „Bunte Welt“ hat eine neue Filiale

Standort: An der Fontainestraße werden 44 Jungen und Mädchen betreut

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Musikalisch begleiten die Kinder der Kindertageseinrichtung „Bunte Welt“ die Eröffnung des neuen Standorts an der Fontainestraße: Aus dem Verwaltungstrakt der ehemaligen Ernst-Barlach-Realschule wurde seit Frühjahr eine zweigruppige Kita. Stolz präsentierte Kita-Leiterin Susanne Fabian die Räume. Im engen Austausch zwischen Leitung und Stadtverwaltung sei ein attraktiver Betreuungsplatz entstanden.

Seit 1. September besuchen die ersten Kinder die Einrichtung. An der Fontainestraße werden 44 Jungen und Mädchen über drei Jahren in zwei Gruppen betreut. Zehn wurden diese Woche in der Kita eingewöhnt. Beide Gruppen werden von fünf Mitarbeitern und einer Berufspraktikantin betreut.

Nachbarin im Gebäude ist die Johannis-Grundschule. Die Nähe werten alle Beteiligten als günstig, besonders mit Blick auf den Übergang von der Kita in die Grundschule. „Wir freuen uns auf den Austausch. Erste Gespräche über mögliche Kooperationen hat es gegeben“, so Christine Westerbeck, Kita-Fachgeschäftsführerin der Kirchengemeinde.

Die Stadt vermietet das Gebäude an den Träger und finanziert die Umbaumaßnahmen. Die Ausstattung von Haus und Außengelände wird

von Bund, Land und Stadt bezuschusst. 44 U3-Plätze kosten etwa 160.000 Euro. 90 Prozent davon (154.000 Euro) zahlt das Land, 6.000 Euro die Stadt. Die Versöhnungskirchengemeinde finanziert die Ausstattung und das neu einstellte Personal, das seit Anfang August das Kita-Team unterstützt. Die Planungen für den Außenbereich, der jetzt fertig sein soll, hat Baukirkmeister Ralf Manche begleitet.

Die Betreuungssituation entspannt sich dank der neuen Kita: Die neuen Plätze an der Fontainestraße sind ein wichtiger Bestandteil des Ausbaus. 98,4 Prozent aller Kinder ab drei Jahren bekommen in der Stadt einen Kindergartenplatz. Der erforderliche Kita-Ausbau wurde durch sechs neue Gruppen umgesetzt, die seit Sommer aufgebaut werden – zwei davon in der neuen „Bunten Welt“. Neue Gruppen werden durch die Erweiterungen der Kita „Budenzauber“ um zwei Gruppen und der Kita Sel. Adolph Kolping um zwei Gruppen für Kinder unter und über drei Jahren geschaffen. Insgesamt sind in der Kita-Planung 101 zusätzliche Kita-Plätze enthalten, darunter 21 Plätze für Kinder unter drei Jahren und 80 Plätze für Kinder über drei Jahren. „Das ist die größte Platzvergrößerung seit Gründung des Jugendamtes 2012 und der Jahre davor“, so eine Mitteilung.



Am neuen Standort: Bei der Übergabe an den Träger gaben einige Kinder das Kita-Lied zum Besten.

Münsteraner singen in Aegidius

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Was bewegt den jungen Kammerchor legato m aus Münster dazu, für Sonntag, 22. September, um 16 Uhr in der Aegidius-Pfarrkirche ein Konzert mit dem Titel „Cantata Romantica“ zu planen? Das Chormitglied Dominik May hat immer wieder von seiner Heimatstadt geschwärmt, von der Aegidius-Kirche, von den Kinder- und Jugendchören, in denen er über zehn Jahre lang

mitgesungen hat, und von dem begeisterungsfähigen Wiedenbrücker Publikum. So keimte in den Münsteranern der Wunsch, mit ihrem Kammerchor auch einmal in Wiedenbrück zu singen. Nun hoffen die Sänger, eine große Zuhörerschaft mit romantischer Chormusik unter anderem von Mendelssohn und Durufle erfreuen zu können. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos unter: www.legato-m.de

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrothofer

Chefredakteur: Thomas Seim
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil
Newsroom: Leitung Jörg Rinne, Mitglied der Chefredaktion

Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Martin Fröhlich, Sigrun Müller-Gerbes; Wirtschaft: Stefan Schelp; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bungeroth, Jobst Lüdeking

Büro Düsseldorf: Lothar Schmalen (Ltg.), Florian Pflüger

Lokales: Jeanette Salzmann, Patrick Menzel (stv.)

Redaktionstechnik: Stefan Weber

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordert eingesandter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Michael-Joachim Appelt
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 54 vom 1. Januar 2019.

Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 37,50 EUR, bei Postzustellung 42,10 EUR jeweils inkl. 7% MwSt.; ePaper 25,90 EUR inkl.

19% MwSt.

Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung. Das Abonnement kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden (Datum des Poststempels). Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages.

In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig das Veranstaltungsmagazin ERWIN an jedem Donnerstag sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“.

Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung: Klaus Schrothofer
Herstellung: J. D. Küster Nachf. + Pressedruck GmbH & Co. KG, Bielefeld
Geprüfter Qualitätsbetrieb, zertifiziert nach ISO 12647-3.
Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Internet: www.nw.de
E-Mail: guetersloh@nw.de

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niedernstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49;
Lokalredaktion und Geschäftsstelle: 33330 Gütersloh, Münsterstraße 46, Telefon (0 52 41) 88-0 (Geschäftsstelle);
Redaktion: 33378 Rheda-Wiedenbrück, Neuer Wall 1; **Redaktion:** 33428 Harsewinkel, Brentrops Garten 2.